

Calmer Wochenblatt

119.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Verkaufsstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Anzeigenspreis: 10 Hfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Hfg.

Donnerstag, den 26. Mai 1910.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/2jährl. m. Fröherl. Mt. 1.26. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverf. 1/2jährl. Mt. 1.20, im Fernverf. Mt. 1.20. Bestellg. in Württ. 90 Hfg., in Bayern u. Reich 42 Hfg.

Tagesneuigkeiten.

+ Calw 25. Mai. Die heute hier stattgehabte staatliche Bezirksrindviehschau war zahlreicher als je beschiedt. Von 18 Farren und 44 Röhren erhielten 10 Farren und 12 Röhre Preise im Gesamtbetrag von 1320 M. Nach dem Urteil des aus den Herren Landesökonomierat Fecht, Gutsbesitzer Walther von Aach, R. Ablung von Sindlingen und Landwirtschaftsinspektor Stroebel von Leonberg bestehenden Preisgerichts bekommen die Farren das Prädikat gut bis recht gut, während die Röhre weniger gelobt wurden, da neben gutem auch viel minderwertiges und zum Teil schlecht gefüttertes Material da war. — Preise erhielten für Farren: Preis II. Kl. 100 M.: Kirchherr, Johannes, Stammheim; Preis III. Kl. 80 M.: Rau, Paul, Stammheim, Gemeinde Gehlingen, Rapp, Friedrich, Mötlingen; Preis IV. Kl. 60 M.: Böcher, Martin, Monakam, Gemeinde Althengstett, Gemeinde Martinsmoos, J. F. Dettinger, Calw, Bisel, Friedrich, Holzbrunn, Hauber, Theodor, Simmozheim; für Röhre: Preis II. Kl. 80 M.: Braun, Joh. Gg. Bwe., Liebelsberg, Fahrion, G., Hof Dide; Preis III. Kl. 60 M.: Hanselmann, Karl, Liebelsberg, Straile, Friedrich, Fr. S., Althengstett, Talmon, Ludwig, Neuhengstett; Preis IV. Kl. 40 M.: Rau, Hugo, Calw, Seeger, Martin, Neubulach, Blaiß, Friedrich, Altbulach, Claus, Christian, Oberhaugstett, Aichele, Friedrich, Dedensfronn, Gäckle, Wilhelm, Mötlingen und Kentschler, M., Gallusbauer, Schmied. Neuenbürg 25. Mai. Der Sensenschmied Ludwig Buchner wurde auf dem Wege nach Arnbach von einem Radsfahrer angerannt.

Er stürzte und zog sich dabei so schwere Verletzungen zu, daß er bald darauf verstarb.

— In Birkenfeld OA. Neuenbürg hält der Evangelische Bund des Bezirks Neuenbürg am nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr im „Schwarzwaldrandhotel“ seine Frühjahrsversammlung. In dieser wird Universitätsbibliothekar Dr. Geiger aus Tübingen einen Vortrag über „Ziel und Aufgaben des Evangelischen Bundes“ halten und der Kirchenchor von Birkenfeld mehrere Lieder vortragen. Es ist zu hoffen, daß diese Versammlung von vielen Mitgliedern und Freunden des Evangelischen Bundes, der im Bezirk Neuenbürg über 700 Mitglieder hat, besucht werden wird.

Stuttgart 25. Mai. Der Finanzausschuß der Zweiten Kammer hat heute vormittag die Beratung der Denkschrift über die Weiterführung der Steuerreform fortgesetzt und an die von dem Berichterstatter Bindemann vorgelegten Leitsätze längere Erörterungen geknüpft. Finanzminister von Gessler betonte dabei, für die Regierung handle es sich vorerst nur um eine Sondierung der Anschauungen der Volksvertretung, um klar zu werden, was in der Sache mit Aussicht auf Erfolg geschehen könne. Er faßte dann das Ergebnis der bisherigen Erörterungen dahin zusammen, daß die größere Mehrheit die Weiterführung der Reform nicht für dringlich ansehe und nur mit großer Vorsicht nach Abschluß der eingehendsten Vorprüfungen eingeleitet wissen wolle. Es war nämlich mehrfach bezweifelt worden, ob angesichts der zu erwartenden Interessenkämpfe und des geringen praktischen Erfolges nicht besser die weitere Reform ganz unterlassen werden solle, unter Beibehaltung der bisherigen staatlichen Ertragssteuern.

Auch hatte man darauf hingewiesen, daß mit der Reform wieder bedeutende Erhebungs- und Belastungskosten und ein größerer Beamtenapparat verbunden sein würden. Morgen wird die Beratung fortgesetzt.

Stuttgart. Die städtische Schlacht- und Mastviehausstellung im neuen Schlachthof in Gaisburg hat ein sehr günstiges finanzielles Resultat gehabt. Während man im Voranschlag sich auf ein Defizit von ca. 6000 M. gefaßt gemacht hatte, hat die Ausstellung noch mit einem Ueberschuß von etwa 800 M. abgeschlossen. Die Einnahmen beliefen sich auf 15 163 M., die Ausgaben auf 14 352 M. Der Ueberschuß kommt der Kasse des Schlacht- und Viehhofes zu gute. Infolge dieses Abschlusses kommt auch der in Aussicht gestellte eventuelle Staatsbeitrag nicht in Betracht.

Reutlingen 25. Mai. Ein Kupferschmied des Bruderhauses bemerkte ein größeres Paket am Schazrechen, das er herausholte und auswickelte. Es fand sich die Leiche eines neugeborenen kräftigen Kindes, das zuvor von der eigenen Mutter erwürgt und dann ins Wasser gebracht worden war. Die Täterin ist noch nicht ermittelt.

Schwenningen 25. Mai. Auf eine eigentümliche Art verlor ein 8jähriger Knabe sein Leben. Er war mit einem Kropf behaftet, der plötzlich anschwellte und den Tod durch Ersticken herbeiführte. Der Arzt konnte keine Hilfe mehr bringen, sondern nur den bereits eingetretenen Tod konstatieren.

Kirchheim u. T. 25. Mai. Die Nationalliberale (Deutsche Partei) des 5. Reichstagswahlkreises wird im Laufe des Monats Juni

Der Bilwitzschneider.

Erzählung von Jos. Baierlein.

(Fortsetzung.)

Gleichwohl soll der reiche und angesehene Bauer das Jawort seines zweiten Weibes nur nach langem Werben und mit Mühe errungen haben. Die Klatschfraubasen im Dorfe drunten wollten nämlich wissen, Schön-Babetchen habe, schon ehe der Rodershofer sein Begehren nach ihr richtete, eine heimliche Liebe im Herzen getragen und sie hätte sich lange gestraubt, bis sie ihrem Schatz den Abschied und dem wohlhabendem Freier die Hand zum ehelichen Bunde gab. Kontrollieren ließen sich solche Gerüchte allerdings nicht. Nur soviel ist richtig, daß Babette seit ihrer Verheiratung das Lachen verlernt hatte — und früher lachte sie doch so gerne!

Aber dessenungeachtet war sie dem Rodershofer seit ihrer Verheiratung bis zu dieser Stunde stets ein treues und gehorsames Weib gewesen, das seine Pflichten mit bestem Willen und aller Freundlichkeit erfüllte. Nie war es — die vollen 3 Jahre her — zu einem harten Worte zwischen den Eheleuten gekommen. Im ungestörten, beneidenswertesten Frieden schalteten und walteten sie mit- und nebeneinander, ohne viel Worte zu machen, oder sich Gefühlsergaltungen hinzugeben.

Ob die Rodershoferin ihren Mann liebte? Ob es herzenswarme Neigung zu ihm war, daß sie so still und demütig im Hause wirkte, was er wünschte aus seinen Augen las und sich in allem seinem Willen unterordnete? Oder war es nur Dankbarkeit, weil er sie aus trüber, dumpfer Armut zur sonnigen Höhe eines sorgenfreien Lebens emporgehoben hatte? Oder gar eine unbewusste, durch den Unterschied der Jahre bedingte Scheu vor seinem strengen Gesicht und ernstem, verschlossenem Wesen? Ihre manchmal wie von aufsteigenden Tränen verschleierte Augen ließen wohl auf ein verborgenes Seelenleiden schließen.

Wie dem nun auch sein möge, am heutigen Charfreitagmorgen war für die Rodershoferin wenig Zeit übrig, sich etwaigen trüben Gedanken hinzugeben. Ihr Mann war mit den Diensthöfen hinab ins Dorf und in die Kirche gegangen und da hatten sie und die zu ihrer Hilfe zurückgebliebene Magd alle Hände voll zu tun, um rechtzeitig mit dem Mittagmahl fertig zu werden.

„Rühr nur tüchtig, Liesl!“ sagte die Bäuerin zur Magd, die mit dem Kochlöffel in einer mächtigen Blechschüssel herumhantierte, in welcher Mehl, Milch, Eier und gestoßener Zucker zu den beliebtesten Nudeln verarbeitet wurden, „dann geht der Teig auch besser in die Höhe, und das Gebäck wird lockerer. Ich freu mich grad auf unsere heutigen Hefennudeln. Wenn sie gut geraten, geben sie mit Huzeln und Apfelschnitz ein Staatsessen.“

„Recht hast, Bäuerin,“ antwortete Liesl. „Mir wenn's nach dem Willen ging, dürft' das Jahr überhaupt keine anderen Täg' haben, als lauter Fasttag'. Herrgott von Seugast! Wie gut haben wirs in derer Wochen! Am grünen Donnerstag Spinat mit Ochsenaugen. Respekt muß man haben vor dem Rodershof. Drauß liegt der Schnee fußhoch und doch haben wir Spinat kriegt, weil unser Bauer die Mistbeeten auf'macht hat, damit auch die Diensthöfen erhalten, was der Brauch und das Herkommen mitbringt. Und am Charfreitag — o mein, o mein, gar eine Erbsensuppen und einen Karpfen in der polnischen Soß. Heut aber, heut freut mich erst mein Leben, denn Hefennudeln und Apfelschnitz sind halt einmal meine Leibspeis. Ich sag' dir Bäuerin für gewiß und wahrhaftig, ich bin nicht wie die Mannsleut', die nur alleweil Fleisch möchten, die Freßsäc', ich — —“

„Nun, du träumst dafür Tag und Nacht von einem guten Fastessen,“ unterbrach die Rodershoferin den Redestrom der geschwätzigen Dirne. Doch wie ein Hund einen ihm zugeworfenen Brocken aufschnappt,

auf der Tod ihr Sommerfest abhalten. Das der Volkspartei des 10. Reichstagswahlkreises wird im Laufe des Sommers auf dem Hohenstaufen stattfinden.

Vom Zabergäu 25. Mai. Die Obstausichten gehen etwas zurück. Das Steinobst wie Kirschchen und Zwetschen sind vorbei, alles ist abgefallen, Pflaumen dagegen sind noch ziemlich da. Aprikosen gibt es ordentlich. Die Birnen sind teilweise auch abgefallen. Die spätblühenden Sorten haben sich gehalten, während die Frühblüher am Boden liegen. Die beste Hoffnung stöhen die Äpfel ein, da ist alles gesund und sitzt fest auf dem Stiel. Die Weinbergshoffnungen wachsen von Tag zu Tag: Gesundes Holz, gesundes Laub, gesunde Triebe und Träublein. Man sieht beinahe infolge der günstigen Witterung den Rebstock stündlich wachsen. Wenn das bleibt, was da ist, dann wird der Weinherbst und die Obsternte gut.

Heilbronn 25. Mai. Der Viehmarkt war befahren mit 1010 Stück Vieh, nämlich 150 Ochsen und Stiere, 500 Kühe und 360 St. Jungvieh. Der Handel war infolge der hohen Preise schleppend. Es wurden bezahlt pro 50 kg Lebendgewicht für Schlachtochsen 38—41 M., Kalbeln und Kühe 28—44 M., Arbeitsochsen 42—46 M., Zuchtvieh 36—40 M. Dem Schweinemarkt waren 950 Milch- und 250 Läufer Schweine zugeführt; erstere kosteten 36—56 M., letztere 60—140 M. pro Paar.

Von der Tauber 25. Mai. Mit der Wollenschur wurde begonnen, nachdem die Wäsche recht günstig war. Gegen das Vorjahr wird ein Aufschlag eintreten. Ein fester größerer Kauf wurde noch nicht perfekt, dagegen kleinere Pöstchen zum Preise von 150—160 M.

Gmünd 25. Mai. Der bereits gemeldete Bier-Boykott eines großen Teiles der Einwohnerschaft im benachbarten Walsstetten hat gegenüber den dortigen Wirtschaften, die erhöhte Bierpreise eingeführt hatten, nun einen Beschluß des Brauerverbandes der Bezirke Gmünd, Aalen, Heidenheim usw. zur Folge gehabt, wonach die dem Verbands angeschlossenen Brauereien den Wirtschaften Walsstettens, die unter den festgesetzten Preisen Bier schenken, kein Bier mehr zu liefern, bis sich deren Besitzer unterschrieben zur Lieferung zum festgesetzten Preis verpflichten. — Jetzt mag's erst recht interessant werden.

Stödtten DA. Geislingen 25. Mai. Auf eine recht bedauerliche Weise verlor gestern eine hiesige, kaum ein Jahr verheiratete Söldnersfrau ihr Leben. Sie war mit der Leitung eines Gespanns von zwei Pferden vom Steinbruch nach Hause betraut. Wie nun die Umstände vermuten lassen, ist das Fuhrwerk an der etwas abschüssigen Straße vor dem Ort in ein rasches

Tempo gekommen. Dadurch dürften die Pferde über die Fahrbahn hinausgekommen sein. Die Frau ist dann beim Abspringen vom Wagen mit dem Kleide irgendwo hängen geblieben und zu Fall gekommen. Der Wagen, mit Steinschotter beladen, ging ihr direkt über den Unterleib. Die Gebärmere traten sofort heraus, was den Tod zur Folge hatte.

Ravensburg 25. Mai. Das 4jährige Söhnchen des Schlossers Hilt fiel in den Schuffenkanal in der Nähe des Wehrs. Durch das Geschrei einiger Kinder aufmerksam gemacht, eilte Frau Erb zu Hilfe, sprang sogleich in den Kanal und erreichte mit eigener Lebensgefahr das Kind. Obwohl des Schwimmens unkundig, hielt sie das Kind und sich selbst solange, bis weitere Frauen herbeieilten und beide ans Ufer brachten.

Friedrichshafen 25. Mai. Nachdem die Montierungsarbeiten nahezu beendet sind, kürzte das Lustschiff Z III Ende dieser Woche mit seinen Probefahrten beginnen. Auch Z IV geht seiner Vollenbung entgegen und wird voraussichtlich Mitte oder Ende nächster Woche mit den Ausflügen beginnen.

— Ueber den Saatenstand im Reiche um Mitte Mai verlautet amtlich: Die ungewöhnlich frühe Witterung mit Nachfrösten und scharfen Winden übte auf die Entwicklung der Feldfrüchte einen wenig günstigen Einfluß aus, zumal in großen Teilen des Reiches anhaltende Trockenheit, in anderen übermäßige Nässe vorherrschte. Erst in der letzten Berichtswoche trat plötzlich fruchtbares Wetter ein, das eine merkliche Besserung im Stand der Früchte wahrnehmen ließ. Tierische Schädlinge scheinen erheblichen Schaden bisher nicht verursacht zu haben. Die Umpflügungen betrogen bei Winterpelz 0,1, bei Winterweizen, bei Roggen je 0,2, bei Klee und Luzerne je 0,3 vom Hundert der Anbaufläche. Die Entwicklung der Wintersaaten machte nur verhältnismäßig geringe Fortschritte. Weizen widerstand den Witterungsungunsten am besten und behauptete seinen günstigen Aprilstand; beim Roggen verschlechterten sich die Notizen. Die Aussaat der Sommerfrüchte konnte nicht überall beendet und der Aufgang der jungen Saat noch nicht genau beurteilt werden. Frühe Saaten werden günstig begutachtet. Kartoffeln erhielten, weil größtenteils noch nicht aufgelaufen und teils noch nicht gepflanzt, keine Reichsnote wie in den Vorjahren. Klee und Luzerne zeigen infolge des warmen Wetters freudiges Wachstum und bieten gute Futterausichten; mit der Grünfütterung von Klee wurde stellenweise begonnen. Wiesen finden im großen und ganzen eine immerhin günstige Beurteilung.

Wildpark 25. Mai. Der Kaiser traf heute morgen 7 Uhr im Sonderzug auf der Station Wildpark ein. Zum Empfang hatten sich eingefunden die Kaiserin und die Prinzessin Victoria Luise. Die allerhöchsten Herrschaften begaben sich ins Neue Palais.

Berlin 25. Mai. Ueber den Stand der Wahlrechtsreform hört das „Berl. Tagebl.“ aus den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses, die Zentrumsfraktion habe in ihrer gestrigen Sitzung keine Beschlüsse gefaßt. Man nimmt insgedessen an, daß die Fraktion die neuen Besprechungen abwarten und vor der Plenarsitzung am Freitag sich versammeln werde. Die entscheidende Fraktionsitzung der Nationalliberalen findet am Donnerstag vormittag 10 Uhr statt. Im übrigen herrscht selbst innerhalb der einzelnen Parteien nicht nur über das Schicksal der Vorlage, sondern sogar über den Gang der Beratungen völlige Unklarheit. Voraussichtlich wird am Freitag nur eine allgemeine Besprechung stattfinden und die Einzelberatung vertagt werden, um den Fraktionen Gelegenheit für event. neue Anträge zu geben. Von verschiedenen nationalliberalen Abgeordneten, die einer klaren Entscheidung ausweichen möchten, und anscheinend auch von der Regierung wird Stimmung dafür gemacht, daß die Vorlage abermals einer Kommission überwiesen wird, um sie dort bis zum Herbst lagern zu lassen.

Berlin 25. Mai. Den Bemühungen des Geheimrats Dr. Wiedfeld vom Reichsamt des Innern, eine Einigung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Baugewerbe herbeizuführen haben sich neue Schwierigkeiten in den Weg gestellt. Die Arbeitgeber wollen das von ihnen auf dem Dresdener Verbandstag entworfene Tarifmuster als Grundlage für die Verhandlungen benutzt wissen, während die Arbeiter den alten, am 1. April abgelassenen Tarif als Unterlage gelten lassen wollen. Es handelt sich dabei im wesentlichen um die Frage zentraler oder lokaler Arbeitsverträge und um die Affordarbeit. Ueber die Anregung, daß beide Teile sich einem Schiedspruch unterwerfen, ist noch kein Beschluß gefaßt. Bei den Besprechungen, die am Freitag stattfinden sollen, wird also erst eine Basis für neue Verhandlungen gesucht werden müssen.

Berlin 25. Mai. Die Deutsche Tageszeitung depeschirt aus Wien, daß der Bürgermeister Dr. Neumeier im gestrigen Gemeinderat die Mitteilung machte, daß ihm von dem Fürsten von Fürstenberg ein Schreiben zugegangen sei, in welchem er die Ankunft des Grafen Zepelin für den 10. Juni ankündigt und den Gemeinderat zum Empfang auf der Semmeringer Heide einlädt, wo der Ballon landen wird.

so hatte diese schon ein Wort aufgefangen, das ihre Zunge aufs neue in Bewegung setzte.

„Träumen? Vom Essen? Nein, vom Essen träum ich nicht. Aber weil wir doch einmal davon reden, ich hab in derer Nacht einen ganz g'spässigen Traum g'habt, und wenn eine Raubnacht¹⁾ gewesen wär', alsdann tät ich ihm beim Grüngankerl²⁾ eine Bedeutung beilegen.“

„So?“ machte die Bäuerin kurz.

„Ja freilich. Den' nur, ich hab' eine Leich' g'seh'n — —“

„Das ist doch nichts G'spässigs?“

„Aber die Leich' war ich selbst, und ein schneeweißes Kleidel hab' ich ang'habt, wie ich so im Sarg bin g'legen, und am vierten Finger sind mir zwei goldene Ringel g'steckt.“

Nachdem die Magd derart ihren Traum erzählt hatte, kicherte sie so ausgelassen lustig, daß es ihr den Atem versing und sie die Schüssel mit dem Teig wegstellen mußte.

„Warum lachst jetzt da drüber?“ fragte die Bäuerin verwundert.

„Ich mein' das ist doch was ganz Trauriges.“

Da war die Reihe des Verwunders an der Dirne. „Aber Bäuerin,“ stellte sie mit weitaufgerissenen Augen die Gegenfrage, „verstehst denn etwa gar nichts von der Traumdeuterei? — O mein, o mein! Bei uns in Deutschböhmen kann jedes kleine Kind solche Sachen auslegen. Ich hab's halt von meinem alten Mutterl gelernt, und die wieder von einem Türkenweib³⁾. Also lus: Die Leich' bedeutet eine Hochzeit und weil ich die Leich' bin g'wesen, so halt ich selber Hochzeit, und wann halt ich sie? In zwei Jahren; das sagen mir die zwei goldenen Ringeln. Ist ganz klar und ein guter Traum und deshalb hab' ich g'lacht.“

¹⁾ Geisternacht.

²⁾ Volksbezeichnung des bösen Feindes.

³⁾ Zigeunerin.

Die Roderhoferin hatte der sonderbaren Rede mit einem aus heimlichem Grauen und Neugierde gemischten Gefühl zugehört. Sollte Liesl die stumme Sprache der Träume wirklich verstehen, und war es nicht Sünde, solchen Dingen nachzusinnen? Doch sie erinnerte sich, daß auch Joseph dem Pharao die Träume ausgelegt, daß Jakob im Traum eine Himmelsleiter sah, und daß selbst das Christkind dem Schwert der herodianischen Mordknechte nur deshalb nicht verfiel, weil sein Pflegevater durch einen Traum gewarnt worden war. Sünde mochte es darum wohl kaum sein, wenn man sich sehnte, die Bedeutung eines Gesichts zu erfahren, das den Geist beunruhigte, während der Körper schlafend lag. Und ein solches Traumgesicht hatte auch die Bäuerin in der verfloffenen Nacht gesehen, — ein Bild, das, wie sie sich auch dagegen wehrte, seine Schatten noch am Tage über ihre Seele breitete und ihr Herz mit unbestimmter Furcht erfüllte. Darum fragte sie, indem sie sich Mühe gab, ihre Jaghaftigkeit nicht durch den Ton der Stimme zu verraten: „Kannst alsdann auch mir die Bewandtnis von meinem heutigen Traum offerieren?“⁴⁾

„Warum nicht, wennst mir ihn g'nau verzählen willst?“

„Selbiges will ich wohl, — ach, es ist gar 'was Betrüb'sames und Schreckliches!“

„Je betrüb'samer der Traum, desto freudvoller das, was er verkündigt“, versicherte die deutschböhmisches Magd.

„So paß auf! Mir hat g'träumt, ich bin draußen gestanden in unserem Obstgarten und hab' ausg'schaut nach meinem Mann, der von heim fortg'wesen ist. Es hat mich schier gefröstelt; denn es war um die jetzige Zeit, weil überall noch Schnee g'legen ist, um den Hof herum bis weit nauf auf die Berg.“

(Fortsetzung folgt.)

⁴⁾ Im Sinne von offenbaren.

Dr. Neumeier teilte weiter mit, daß er dem Fürsten von Fürstenberg geantwortet habe, er werde alle Vorbereitungen treffen, um dem Grafen Zepelin einen großartigen Empfang zu bereiten. Man spricht von festlichen Veranstaltungen im Rathaus usw. — Die von einem Teil der hiesigen und der auswärtigen Presse verbreitete Nachricht, wonach der Kaiser im Anschluß an den für Herbst geplanten Besuch bei Kaiser Franz Joseph auch Bosnien besuchen werde, ist, wie die Morgenblätter melden, unzutreffend.

Berlin 25. Mai. Die Vossische Zeitung glaubt über die Verhandlungen gegen den Ober-

leutnant Hofrichter weiter folgendes melden zu können: Die gestrige Verhandlung währte von 8 Uhr früh mit kurzen Erholungspausen bis nach 6 Uhr abends. Der einzige Vortragende war Hauptmann Auditor Kunz. Die Richter machten sich eifrig Notizen. Fragen an den Auditor und Antworten desselben können erst nach dem Vortrag erfolgen. Die Verhandlung dürfte wahrscheinlich bis Freitag, möglicherweise bis Samstag dauern. Die Aktenstücke umfassen mehrere hundert Registernummern. Falls der Justizreferent einen Formfehler oder ein mangelhaftes Verfahren feststellt, werden die ganzen

Akten dem Militärgericht übergeben. Wie verlautet wird der Schlußantrag des Auditors und zwar mit Rücksicht auf die psychiatrische Untersuchung nicht auf Todesstrafe, sondern auf lebenslänglichen Kerker lauten. Allerdings sind die Richter nicht verpflichtet, sich an diesen Antrag zu halten.

Brüssel 25. Mai. Die mit der Weltausstellung verbundene internationale Kunstausstellung im Jubelpark ist heute nachmittag in Gegenwart des Königspaares eröffnet worden.

Reklameteil.

Dr. Fehrlin's Histonan im Kampf gegen die Tuberkulose.

Nachdem eine Zeit lang, infolge der glänzenden Entdeckungen der Bakteriologie, die uns das lang-ersehnte Ziel einer Ausrottung der Infektionskrankheiten in greifbare Nähe zu rücken schienen, die chemische Seite der Pathologie dieser Krankheiten in den Hintergrund gedrängt war, beginnt man in der neueren Zeit derselben wieder größeres Interesse zuzuwenden.

Zahlreiche chemische Untersuchungen über die Beschaffenheit der Tuberkel-Bazillen haben ergeben, daß Albumosen, Albuminate und vermutlich etwas Pepton sich darin vorfinden, und es wurde konstatiert, daß ein großer Teil der Erscheinungen, die man als spezifische Heilwirkung der Tuberkuline aufgefaßt hatte, auch gewissen Albumosen und Albuminaten gemeinsam sind. Andererseits stellten Baumann und Nenci nach Kräfte fest, daß sich in den Stoffwechselprodukten von Bazillen immer Phenol befindet, und es liegt deshalb nahe, anzunehmen, daß auch die bei Erzeugung eines Serums entstehenden Antitoxine antiseptisch wirksame Körper von phenolartigem, kompliziertem Aufbau sind, wie ihn Dr. Fehrlin's Triguajacolalbuminat C₇₂H₁₀₈(C₆H₅OCH₂)₂N₁₂SO₂, das in letzter Zeit so viel besprochene „Histonan“ repräsentiert. Jenen Körpern gegenüber hat aber das Histonan den Vorteil, daß es innerlich angewandt werden kann und daß es eine stabile, unbegrenzt haltbare Verbindung ist. Man dürfte demgemäß vom Histonan erwarten, daß es eine

markant antituberkulöse Wirkung zeigen werde und daß klinische Beobachtungen sicher die Ueberlegenheit desselben über alle bisher bekannten Guajacol-Präparate beweisen werden. Diese Erwartungen sind nicht nur erfüllt, sondern sogar übertroffen worden, indem ausgebreitete Tierversuche, sowie Untersuchungen in Spitälern und Sanatorien ergeben haben, daß das Histonan in der Tat geradezu überraschende Resultate in Bezug auf Entfieberung, Aufhebung der katarrhalischen Erscheinungen, Kräftigung und Belebung des Organismus bewirkt.

Das Histonan paßt sich eben vermöge seiner originellen Constitution den natürlichen biochemischen Prozessen, die in den Zell- und Gewebsflüssigkeiten sich abspielen, wie kein anderes Medikament an; es verändert den Nährboden für die Tuberkelbazillen derart, daß die vorhandenen Kolonien darauf nicht gedeihen können, wirkt umstimmend und kräftigend auf die erkrankten Zellen und daher stimulierend auf den ganzen Organismus. Das Mittel hat dabei nicht die geringsten unangenehmen Nebenwirkungen und wird von Erwachsenen wie Kindern allgemein recht gern genommen.

Die wohlthuende Wirkung des Histonans macht sich sehr bald geltend. Besonders auffallend ist, wie gut es gegen die Hustenanfälle wirkt. Die Verabreichung von Codein und ähnlichen Narcotica wird vollständig überflüssig. Das Präparat wird infolgedessen auch bei gewöhnlichen, nicht tuberkulösen, z. B. bronchitischen Erkrankungen mit großem Erfolg angewandt. Es liegen hierüber ebenfalls ausführliche medizinische Veröffentlichungen vor, so u. A. von der Eisenbahnheilstätte Melungen bei Cassel, welche berichtet, daß das Histonan bei Erkrankungen der letzteren Art sehr günstig wirkte und zwar sowohl auf die subjektiven Beschwerden als auf

den Krankheitsprozeß selbst. Auch bei Darmtuberkulose (Darmkatarrh), sowie bei Strophulose, Knochen- und Gelenktuberkulose sind verschiedenerseits überraschende Einwirkungen des Histonans beobachtet worden. Bei den letzteren Formen werden solche tuberkulöse Prozesse hauptsächlich günstig beeinflusst, bei denen chirurgische Eingriffe gemacht wurden.

Das Histonan ist in vielen Heilstätten des deutschen Reiches, sowie in den Sanatorien von Davos, Arosa, Leysin, auf dem St. Gotthard-Sanatorium, ferner in Bozen, Meran, Abbazia usw. schon seit geraumer Zeit in erfolgreicher Verwendung, ebenso in Kinderpitälern und Krankenhäusern.

Natürlich sind jetzt schon sogenannte Ersatzprodukte aufgetaucht, welche aber keine Verbindungen wie Dr. Fehrlin's Histonan, sondern allerhand Gemische sind, vor denen gewarnt werden muß, weil sie nie dieselbe Wirkung wie das Histonan haben können. Das Histonan ist überall gesetzlich geschützt, während die sogenannten Ersatzprodukte keinen Patentschutz genießen, weil sie nur wertlose Nachahmungen von Dr. Fehrlin's Präparat sind.

Das Mittel wird unter der ständigen Kontrolle des Erfinders hergestellt in der Fabrik Chem. und diät. Produkte Singen a. S., von derselben aber nur an Großhändler bezw. Apotheker verkauft und zwar nie offen nach Maß oder Gewicht, sondern nur in Originalpackungen, welche mit den Schutzmarken der Fabrik verschlossen sind. Es wird von den meisten Apotheken vorrätig gehalten, bezw. prompt beschafft. Wo es nicht erhältlich ist, wende man sich an die Stadtapothek Singen a. S. 1 Flasche Histonan-Sirup oder 1 Schachtel Histonan-Tabletten kostet franco per Nachnahme M. 3.20.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Kgl. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister, Band II Blatt 8, ist heute bei dem Darlehensstiftungsverein Stammheim e. G. m. u. S. in Stammheim eingetragen worden:

In der Generalversammlung vom 20. April 1910 wurde an Stelle des Drehers Gottlob Koller, Schultheiß Kaufer in Stammheim zum Vorsteher gewählt.

Den 23. Mai 1910.

Ämtrichter G h m a n n.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Herstellung des Unterbaus einer neuen Gleiswage nebst Waghaus auf Station Pirsau, ferner für die Instandsetzung des Wärterhauses Posten 51 nebst Backofen bei Grunsmühl werden folgende Arbeiten in Afford vergeben:

	M.	M.	M.	M.
Gleiswage Wärterhaus Backofen zusammen				
Grab-, Betonier- Maurer- und Steinhauerarbeit	712	255	95	1062
Zimmerarbeit	156	70	37	263
Dachdeckerarbeit	38	280	—	318
Anstricharbeit	31	81	5	117

Die Unterlagen sind in Zimmer Nr. 6 der K. Bauinspektion Pforzheim, Luisenstraße 2, zur Einsichtnahme aufgelegt. Etwaigen Anfragen ist Rückporto beizufügen. Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Montag, den 6. Juni, vormittags 11 Uhr,

einzureichen, um welche Zeit die Öffnung der Angebote in Gegenwart der Unternehmer stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 24. Mai 1910.

K. Württ. Eisenbahnbauinspektion.

Wiesenverkauf.

Frau Margarete Rübler, Fuhrmanns Witwe hier, bringt 21 a 39 qm Wiese am vorderen Schafweg am Samstag, den 18. Mai 1910, vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Calw, 24. Mai 1910.

Ratschreiber Dreher.

Reuhengstett.

Im Bollstreckungswege

verkaufe ich am Samstag, den 28. ds., nachmittags 1 Uhr, gegen bare Bezahlung:

2 ältere Pferde, 1 Pferdsschirr, 1 Jagdwagen.

Bemerkte wird, daß der Verkauf sicher stattfindet. Zusammentkunft beim Rathaus.

Geriichtsvollzieher Dhngemach.

Wiederholter Reifig-Verkauf

am Montag, den 30. Mai, vorm. 11 Uhr, in der Bierbrauerei von Scheuingen aus den Stadtw. Rudwilsfelsen und Ruderberg, 960 gebundene Nadelholzwellen.

Gemeinderat.

Schön möbliertes

Doppelzimmer

an besseren Herrn oder Dame zu vermieten. — 25 M monatlich ohne Frühstück. — Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Existenz für Jedermann.

In Lufiturort, Nähe Pforzheims ist lastenfreies Anwesen in welchem seit her ein gutgehendes gemischtes Warengeschäft betrieben wurde, unter äußerst günstigen Bedingungen und bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Mit kleinem Kapital kann sichere Existenz gegründet werden. Besonders geeignet für Kaufmann, Schneider, Schuhmacher zc. Angeb. u. F P 4087 an Rud. Mosse, Pforzheim.



Zu haben b. Fr. Lamparter, Colonialw. Fabrikanten; Koch & Schenk, Chem. Fabrik, Ludwigsburg.

Geflügel-Futter:

Mais, Gerste, Weizen, Halbförner, Hirse, Bruchreis

empfiehlt

Adolf Lutz.

I. Große Überlinger Geld-Lotterie

Ziehung am 7. u. 8. Juni 1910. 6269 Goldgewinne Mark.

155.000

Hauptgewinne bar ohne Abzug Mark:

60000, 20000, 10000

Lose à M. 3.—. Porto und Liste 30 Pfg. extra. Zu bez durch die Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart Kanzleistrasse 20.

Tüchtige Gipser,

unorganisiert, finden sofort dauernde Beschäftigung. Höchster Lohn. Reisevergütung nach Vereinbarung.

Bei Frau Wwe. Dürr in Bretten. R. Böhlinger in Jöhlingen, Amt Durlach.

Mille & Aneer in Durlach.





Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute früh verschied unser lieber Bruder und Onkel

Herr Emil Sprandel, Privatier,
nach kurzer Krankheit im 53. Lebensjahr.

In tiefster Trauer

die Schwester: Frau Emma Kemmel geb. Sprandel, Kameralverwalters Bwe.,

die Nichte: Frau Johanna Weiß, geb. Kemmel, mit Gatten Augenarzt Dr. Weiß jr.

Gmünd, den 25. Mai 1910.

Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 27. Mai, abends 7/8 Uhr in Stuttgart statt.

Althengstett, 25. Mai 1910.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem unerwartet raschen Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders und Onkels

Karl Friedrich Weiß,

gew. Gemeinderats, Gemeindepflegers u. Accisers in so reichem Maße erfahren durften, für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für den schönen Gesang, für die trostreichen Worte des Hrn. Geistlichen und ganz besonders für die vielen Ansprachen und Kranzspenden seitens der Vertreter der Gemeinde, des Bezirks und der Körperschaften, sowie für die Beteiligung der hiesigen und auswärtigen Vereine und der Bekannten aus nah und fern sagen wir unsern innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schützengesellschaft Calw.



Nächsten Sonntag Nachmittag 5 1/2 Uhr findet nach vorausgegangenem

Preisschießen

die

Generalversammlung

im Schützenhause statt.

Der Schützenmeister.

Bis Ende Juni empfiehlt sich zur Lieferung von Brennholz, sowie zum Schneiden von Kundenholz bei rascher Bedienung

Chr. Kirchherr,
Station Teinach.

Johann Gurrbach, Schuhgeschäft, Hirsau

empfehlte sein Lager in

Schuhwaren

in allen gangbaren Sorten bei billigst gestellten Preisen.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen schnell und billig.



Ausverkauf.

Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen und Reiseartikel

verkaufe wegen Umzug zu jedem annehmbaren Preise.

Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.



Strohüte

für Herren, Knaben und Mädchen in einfachen und modernen Formen und Garnierungen empfiehlt

Hermann Beisser,
Glas- und Porzellangeschäft.

Panamahüte.

Panamahüte.

Guten kräftigen Wohlgeschmack erhalten Suppen und Speisen mit

MAGGI-Würze.

Man würze stets erst beim Anrichten, nicht mitkochen!

Bestens empfohlen von

Amalie Feldweg, Friedr. Oesterlen's Nachf.

Per Liter nur 6—7 Pfennig

kostet gesunder wohlbekömmlicher Gastrunk aus dem echten Plochinger Apfelmosktoff, der nur aus Früchten besteht, deshalb gesetzlich erlaubt ist. Pakete à 150, 100, 50 Liter in allen besseren Geschäften zu haben oder direkt von **Weiss & Co., Plochingen a. N.**

Schweinezüchter Achtung!

Praktische Schweineställe

baut als Spezialität in verschiedenen Ausführungen, wie Gitterform, Wellbleche, Schlausdielen und mit dem nie verwüßlichen Eisenbeton in jeder Größe zu den billigsten Preisen. Kostenvoranschläge, Zeichnungen und Besuche kostenlos.

Julius Müller, Altensteig.

Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung!

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- u. Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Glieber ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohl.

Kölnische Wasser von Joh. Chr. Fostensberger in Seidronn. Lieferant fürstl. Häuser. Ehrendiplom. Feinestes Aroma, süßestes Parfüm. In Fl. à 45, 65, 80 und 1.10. Alleinverkauf für Calw:

K. Otto Vinçon.

Täglich frische Lauffener Spargeln

bei

Philipp Raft,
Handelsgärtner.

Zwei wenig getragene, weiße Kinderkleidchen

mit hellblauen Unterkleidchen, 2 desgl. Tenniskleidchen für das Alter von 5 und 10 Jahren, 1 weißer, bereits noch neuen Damenostümmrock billig zu verkaufen, von wem, sagt die Red. ds. Bl.

In der Druckerei d. Bl.

sind vorrätig zu haben: Rechnungsblanquettes, Quittungen, Wechsel, Schul- und Bürgscheine, Mietverträge, Lehrverträge.

6 Stück junge Landhühner und 1 Hahn (09r schw. Langshan) hat zu verkaufen **Jak. Weimert, Stuttgarterstr.**

2 Wagen Dinkel- und Haberstroh hat zu verkaufen

Jakob Blach, Gipsler, Stammheim.

